



Shanghai-Rotterdam für 3.000 Dollar

Transportkosten fallen. Das wird auch die Inflation eindämmen.



■ OLAF HORDENBACH

Der Autor ist Chefredakteur des Kundenmagazins von BNP Paribas **MÄRKTE & ZERTIFIKATE**. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 14 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

Ich hatte an dieser Stelle in den zurückliegenden Wochen ja schon mehrmals darüber berichtet, dass der Inflationsdruck nachlässt, trotz der derzeit immer noch hohen Raten. Manchmal muss man halt zwischen den Zeilen lesen, um zu erkennen, was wirklich passiert und was vom täglichen Fluss der Meldungen verdeckt wird. Dass der Inflationsdruck nachlässt, davon zeugen nun auch jüngste Nachrichten aus der Transportbranche. So sind die Frachtpreise in den zurückliegenden Wochen deutlich gefallen. Mussten für die Überseeroute Shanghai-Rotterdam im Frühjahr 2022 für einen Container noch rund 14.000 Dollar bezahlt werden, sind es der Beratungsgesellschaft Drewry zufolge nun weniger als 3.000 Dollar. Die hohen Frachtkosten zu Beginn des Jahres 2022 haben zudem dazu beigetragen, dass Reedereien neue Schiffe bestellt haben. Knapp 70 Prozent der Schiffsbetreiber, die in einer Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC befragt wurden, geben nun an, dass sie in den kommenden Jahren mit Transportüberkapazitäten rechnen, was die Frachtpreise weiter unter Druck bringen wird.

Nun sind die Frachtpreise nur ein Faktor, der zur Inflation beigetragen hat. Aber eben doch ein wichtiger Teil, denn die hohen Transportkosten fallen bei vielen Produkten des täglichen Bedarfs an und haben somit eine gewisse Breitenwirkung. Soja und Weizen aus Südamerika, Kleider aus Asien und Kaffee aus Afrika – über den Ozean kommen die Waren nach Europa und landen in unseren Einkaufskörben. Je teurer der Transport, desto teurer unser Einkaufskorb, desto höher die Inflation. Kleines Beispiel gefällig? In einen Standardcontainer passen etwa 8.000 Paar Turnschuhe. Bei Frachtkosten von 14.000 Dollar fallen somit rein rechnerisch 1,75 Dollar Transportkosten je Paar an. Bei 3.000 Dollar Frachtkosten sind es nur noch 0,375 Dollar. Der Unterschied mag auf den ersten Blick marginal sein, ist es aber nicht, wenn man bedenkt, dass diese Rechnung für nahezu alle Produkte aufgemacht werden muss.

Also, die Transportkosten fallen. Das ist eine gute Nachricht, die Wirkung am Markt entfalten wird. Das dauert natürlich, die Inflation wird nicht so schnell zurückkommen, wie sie gestiegen ist. Einige Preise werden auch hoch bleiben, was hier und da auch durchaus wünschenswert sein sollte. Die Zeiten, in denen man etwa Fleisch für wenige Cent gleich kiloweise kaufen konnte, müssen vorbei sein. Auch Energierohstoffe sollten tendenziell teuer bleiben, dem Klima zuliebe. Aber der allgemeine Inflationsdruck wird nachlassen. Das wiederum spricht für Aktien, denn diese können in Zeiten nachlassender Inflation am meisten profitieren.

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen	
Mo, 28.11.2022	Jastrzebska Spolka Weglowa, Pinduoduo
Mo, 28.11.2022	RusHydro (Federal Hydro), Strauss Group
Di, 29.11.2022	Adler Real Estate, Arountown, CrowdStrike
Di, 29.11.2022	Elbit Systems, Hewlett Packard, Intuit
Mi, 30.11.2022	Accentro Real Estate, Acron, Hormel Foods
Mi, 30.11.2022	Internet Gold Golden Lines, Okta, Salesforce
Do, 01.12.2022	Bank of Montreal, Gazprom, Kroger
Do, 01.12.2022	Aeroflot - Russian Airlines, HanseYachts
Fr, 02.12.2022	Rosseti, Tatneft, Thrace Plastics, Terna Energy
Fr, 02.12.2022	TR Property Investment Trust PLC, Axmin

Volkswirtschaftsmeldungen		
Mo, 28.11.2022	AU	Einzelhandelsumsätze (Monat)
Mo, 28.11.2022	CA	Leistungsbilanz
Di, 29.11.2022	DE	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (Jahr)
Di, 29.11.2022	CA	Bruttoinlandsprodukt annualisiert (Quartal)
Mi, 30.11.2022	US	Bruttoinlandsprodukt annualisiert
Mi, 30.11.2022	EU	Verbraucherpreisindex (Jahr)
Do, 01.12.2022	DE	Einzelhandelsumsätze (Jahr)
Do, 01.12.2022	US	ISM verarbeitendes Gewerbe
Fr, 02.12.2022	CA	Arbeitslosenquote
Fr, 02.12.2022	US	Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft

CHANCEN UND RISIKEN
HOHER PREISE

Aufgedreht

JETZT LESEN



Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bn timer.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch, Olaf Hordenbach,
Matthias Niklowitz

Gestaltung: Tanja Wilhelm, Nadine Wolf
excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bn timer.de

Bildnachweise: iStockphotos

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 25. November 2022
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

EuroStoxx 50 in Feierlaune

Chancen auf einen versöhnlichen Jahresausklang steigen

Gut zehn Prozent legte der EuroStoxx 50 seit Ende Oktober zu. Während Optimisten darin den Beginn einer Jahresendrallye sehen, werten Pessimisten dies als kurzes Aufbäumen innerhalb eines intakten Bärenmarkts. Beide Lager haben gute Gründe. Skeptiker etwa verweisen auf den Mix aus geopolitischen Risiken, hoher Inflation und der restriktiven Geldpolitik der Notenbanken. Auf der anderen Seite gibt es positive Entwicklungen wie den Verlauf der Berichtssaison: Seit Ende September überraschen die Firmen viel öfter als erwartet mit höheren Gewinnen. Neben dem europäischen Energiesektor, der das zweitbeste Quartal seiner Geschichte vermeldete, übertrafen auch viele Finanztitel und Versorger die Analystenprognosen.



Bewertung mit Spielraum nach oben

Umfragen unter Investoren wiederum zeigen, dass das Gros der professionellen Anleger bei europäischen Aktien nach wie vor untergewichtet ist. Derweil sind die monetären Bedingungen im Euroraum zumindest relativ betrachtet freundlich. Anders als in den USA liegt der EZB-Leitzins noch bei niedrigen zwei Prozent, während die Geldmenge M3 nicht eingebrochen, sondern mit rund sieben Prozent gewachsen ist. Nicht zuletzt führen opti-

mistische Marktteilnehmer das derzeit niedrige Bewertungsniveau an. Das durchschnittliche Kurs-Gewinn-Verhältnis der im EuroStoxx 50 gelisteten Titel liegt derzeit bei rund 12 und damit unter dem historischen Durchschnitt von 14,5. Garniert von reichlich vorhandener Liquidität und einer für Aktien günstigen saisonalen Phase besteht vor diesem Hintergrund durchaus die Chance auf ein versöhnliches Jahresende.

■ Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	14.553,73	1,65	-8,38	11,44
MDAX	Deutschland	26.054,93	2,12	-25,82	-2,43
TecDAX	Deutschland	3.127,37	1,30	-20,22	21,64
Euro STOXX 50	Europa	3.962,05	1,75	-7,99	10,63
CAC 40	Frankreich	6.710,92	1,59	-6,18	24,50
IBEX 35	Spanien	8.394,79	4,20	-3,66	-16,50
FTSE MIB	Italien	24.755,00	1,18	-9,48	10,43
FTSE 100	Großbritannien	7.472,40	1,55	1,19	0,85
SMI	Schweiz	11.164,70	1,84	-13,29	19,72
ATX	Österreich	3.256,29	2,16	-15,66	-2,17
Dow Jones	USA	34.194,06	1,93	-5,90	45,15
NASDAQ 100	USA	11.838,71	1,39	-27,46	84,71
S&P 500	USA	4.027,26	2,04	-15,50	54,75
Nikkei 225	Japan	28.283,03	1,37	-1,77	25,42
Hang Seng	Hongkong	17.558,00	-2,41	-24,96	-41,21
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	932,30	-2,31	-24,33	-19,23

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 25.11.2022; Stand: 09:05 Uhr

Gemischte Gefühle bei den Edelmetallen

Silber könnte den großen Bruder Gold hinter sich lassen



Der Goldpreis hat sich zuletzt zwar deutlich von seinem Schwächeanfall im Oktober erholt, Beobachter führen die Aufwärtsbewegung allerdings in erster Linie auf die Eindeckung von spekulativen Verkaufspositionen zurück. Nun muss sich zeigen, ob das gelbe Edelmetall aus eigener Kraft die Erholung fortsetzen kann. So zeigen die jüngsten Daten der Commodity Futures Trading Commission einen Wechsel hin zu spekulativen Netto-Long-Positionen, die mit 25.457 Kontrakten den höchsten Stand seit drei Monaten erreicht haben. Ein nachhaltiger Aufwärtstrend des Goldpreises scheint nach wie vor erst dann möglich, wenn sich – möglicherweise im ersten Quartal 2023 – ein Ende der Zinserhöhungen abzeichnet. Anders präsentiert sich die Lage beim „Gold des kleinen Mannes“: Silber steht vor einem erheblichen Angebotsdefizit. Das Silver Institute geht davon aus, dass die

weltweite Nachfrage in diesem Jahr um 16 Prozent auf mehr als 1,2 Milliarden Unzen ansteigen wird. Mit geschätzten 193 Millionen Unzen entsteht das größte Defizit seit Jahrzehnten. Schon im vergangenen Jahr landete gut die Hälfte des verwendeten Silbers in Elektronik, Solarpanels und Röntgenfilmen. Bei Gold betrug die Nachfrage aus der Industrie nur acht Prozent.

Gold-Silber-Ratio spricht für Silber

Für Silber spricht auch das sogenannte die Gold-Silber-Ratio. Lag das Preisverhältnis zwischen Gold und Silber in den vergangenen vier Jahrzehnten im Schnitt bei rund 65, benötigt man derzeit 81 Unzen Silber, um eine 31,1 Gramm schwere Unze Gold zu kaufen. Dies signalisiert, dass Silber relativ betrachtet günstig ist – oder Gold zu teuer.

Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres- Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Jan	85,72	-4,38	10,21	53,37
WTI Crude Oil	Jan	78,49	-3,80	4,82	58,12
Gold	Kasse	1.753,93	-0,68	-4,03	36,19
Silber	Kasse	21,30	0,48	-8,52	25,43
Platin	Kasse	988,70	0,45	2,42	5,18
Palladium	Kasse	1.881,92	-5,96	-4,27	88,71
Kupfer (Comex)	Dez	3,65	-1,35	-18,22	15,19
Aluminium (LME)	Mär	2.384,50	-1,00	-15,07	12,44
Blei (LME)	Mär	2.107,50	-2,90	-8,53	-15,25
Nickel (LME)	Mär	26.200,00	3,24	26,22	117,74
Zink (LME)	Mär	2.935,50	-3,01	-16,94	-9,24

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 25.11.2022; Stand: 09:05 Uhr

Mögliche Trendwende

Weshalb dem Peso zum Euro die Puste ausgehen könnte

Blickt man auf die Entwicklung des Peso zur europäischen Gemeinschaftswährung, mutet der Euro wie eine Weichwährung an. Zwischen Ende November 2021 und Ende Oktober dieses Jahres gewann Mexikos Landeswährung rund 23 Prozent an Wert. Seit Beginn dieses Monats sendet der Euro mit einem Plus von gut fünf Prozent aber wieder erste Lebenszeichen. Ob daraus mehr wird, muss sich zeigen. So verfolgt die mexikanische Notenbank angesichts der hohen Inflation einen ausgesprochen rigiden geldpolitischen Kurs. Vor gut zwei Wochen erhöhte die Banxico den Leitzins zum vierten Mal in Folge um 75 Basispunkte auf rekordhohe zehn Prozent. Seit Mitte 2021 hat die Zentralbank den Schlüsselzins um insgesamt 600 Basispunkte angehoben.

Enorme Zinsdifferenz zum Euro

Im Aztekenstaat ist die Inflationsrate im Oktober auf 8,4 Prozent und damit deutlich über den angestrebten Wert gestiegen. Die Notenbanker erwarten, dass sich die Teuerung erst im dritten Quartal 2024 dem Zielwert von drei Prozent annähern dürfte. Für das vierte Quartal lauten die Prognosen aktuell auf 8,3 nach

zuvor 8,6 Prozent. Das Zinsgefälle zur Eurozone spräche somit weiterhin für den Peso – wäre da nicht das schleppende Wirtschaftswachstum. Nach einer tiefen Rezession im Jahr 2020 und einer eher schwachen Erholung im Jahr 2021 sieht der Internationale Währungsfonds ein Wirtschaftswachstum von 2,1 in diesem und von 1,2 Prozent im kommenden Jahr.



Währungen und Anleihen

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,0416	0,35	-8,37	-12,69
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8604	-1,22	2,43	-3,83
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9847	-0,25	-5,04	-15,74
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	144,3900	-0,45	10,37	8,40
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	19,4110	0,43	28,23	312,60
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,5398	-0,39	-1,64	-1,66
Euro/Mexikanischer Peso	EUR/MXN	20,1861	0,09	-13,33	-8,66
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	138,6200	-0,81	20,46	24,29

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	141,81	1,21	-17,25	-12,93	1,86
Schweizer Staatsanleihen	Swiss Government Future	147,04	1,41	-9,07	-9,85	0,93
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	107,70	1,62	-13,80	-14,06	3,06
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	120,99	1,98	-17,67	-13,53	3,71
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	137,63	1,72	-15,67	-13,16	2,31
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	113,30	0,51	-13,16	-9,34	3,66
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	128,25	1,66	-20,06	-16,86	3,71
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	148,97	-0,27	-1,79	-1,36	0,25

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 25.11.2022; Stand: 09:05 Uhr

ESG-Anlagen

Höhere Lohntransparenz verbessert Leistung der ganzen Firma



■ MATTHIAS NIKLOWITZ

Der Autor ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

November und Dezember sind bei vielen Unternehmen auch der Zeitpunkt für die Jahresendgespräche – und oft geht es dabei auch um höhere Löhne, Entschädigungen und Boni. In den vergangenen Jahren sind die Transparenz rund um das Thema Löhne und der Ausgleich der Geschlechterdifferenzen („Gender-Gap“) zu wichtigen Nachhaltigkeitsthemen geworden. Es betrifft die beiden Buchstaben S (soziale Aspekte) und G (gute Unternehmensführung) der ESG-Debatte.

Viele Firmen untersagen ihren Mitarbeitenden, über Löhne zu reden – aber es gibt beispielsweise in den USA einzelne Bundesstaaten wie Kalifornien und große Städte wie New York, die in ihren Gesetzen Lohntransparenz vorschreiben. Hinzu kommen Online-Plattformen wie Payscale, Glassdoor oder Salary.com, die praktisch „von unten her“ für Transparenz bei Löhnen sorgen. Dabei geht es weniger darum, zu erfahren, was eine bestimmte Kollegin oder ein bestimmter Vorgesetzter verdient, als vielmehr darum, ob Mitarbeitende bei gleichen Tätigkeiten und gleichen Erfahrungen beziehungsweise Voraussetzungen gleich bezahlt werden. Forschungen auf diesem Gebiet sind nicht ganz einfach. Untersuchungen des an der University of Utah in den USA lehrenden David Eccles zeichnen ein differenziertes Bild: Eine höhere Transparenz führt dazu, dass Einzelne weniger oft für herausragende Leistungen belohnt werden, weil ein Arbeitgeber dann auch die Löhne von weiteren Personen auf der gleichen Stufe anpassen müsste. Für weibliche Mitarbeitende ist höhere Transparenz gemäß

der Forschung positiv – die Entschädigungslücken zwischen den Geschlechtern werden in der Regel von Firmen oft ausgeglichen. Eine höhere Transparenz bei den Löhnen führt allerdings auch dazu, dass Top-Performer eher abspringen, einfach weil ihre individuellen Spitzenleistungen nicht mehr im gleichen Ausmaß gewürdigt werden können. Die Forschung zeigt indes auch hier ein interessantes Detail: Am ehesten kündigen die Talente, wenn sie entdecken, dass sie unterbezahlt sind. Und auch bei der Produktivität ganzer Unternehmen ergibt sich ein differenziertes Bild: Bei Menschen, die herausfinden, dass sie unterbezahlt werden, verschlechtern sich die Leistungen. Umgekehrt zeigt sich, dass diejenigen, die tendenziell überbezahlt werden, (noch) mehr leisten. Es sieht so aus, dass eine gewisse Streuung bei den Löhnen gut für die Gesamtproduktivität ist, weil dadurch die Stars individueller belohnt werden können und gegenüber ihrer Firma loyaler sind. Diese Streuung sollte indes den Gender-Gap ausgleichen und nicht etwa vergrößern.

Unter dem Strich haben Firmen mit höherer Lohntransparenz generell eine höhere Produktivität, was über höhere Gewinne und Bewertungen auch den Investoren in Form höherer Dividenden und Aktienkurse zugute kommt. Und auch die Regulierung macht Druck: In ihren Jahres- und Nachhaltigkeitsberichten legen immer mehr Unternehmen offen, wie sie für Transparenz und Lohngleichheit sorgen. Darauf können sich dann auch die Mitarbeitenden beziehen – spätestens beim nächsten Jahresendgespräch.



© iStock.com/jacoblunn

BNP PARIBAS UND ESG

» BNP Paribas stellt zusammen mit weiteren Banken der südkoreanischen Firma SK Geocentric einen dreijährigen Kredit in Höhe von umgerechnet 350 Millionen Euro zur Verfügung. SK Geocentric ist Teil der SK Group und ist im Bereich Chemiegrundstoffe auf der Basis von Rohöl tätig. SK Geocentric hat sich ambitionöse Nachhaltigkeitsziele vorgegeben. Unter anderem soll zukünftig viel mehr Plastik wiederverarbeitet werden und als Rohstoff für neue Produkte dienen. Die Konditionen des Kredits sind vom Erreichen solcher Ziele abhängig. «

■ Rechtliche Hinweise

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr, Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®- Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60327 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2022 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.